

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 31 (1924)

Heft: 12

Rubrik: Band-Industrie

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

und getrocknet werden. 100 Teile des vorbehandelten Materiales werden in ein Bad von 400 Teilen Buttersäure, 300—400 Teilen Buttersäureanhydrid und 20—40 Teilen eines Kondensationsmittels, wie Schwefelsäure, organische Sulfate oder auch Metallchloride eingelegt. Die Buttersäure kann auch durch andere organische Säuren, wie Essigsäure, oder auch durch Benzol, Tetrachlorkohlenstoff ersetzt werden. Diese Substanzen dienen nur als Verdünnungsmittel. Die Behandlung wird bei atmosphärischem oder höherem Drucke vorgenommen. Die einzuhal- tende Temperatur richtet sich nach dem angewendeten Kondensa- tionsmittel. Bei Schwefelsäure beträgt die Temperatur 27 bis 37° C, bei organischen Sulfaten und Metallchloriden kann die Temperatur von 49°—79° C gesteigert werden. Eine einstündige Behandlung ist genügend, um die gewünschte Esterifizierung zu erzielen. Durch Waschen wird das behandelte Material von der Buttersäure befreit und dann getrocknet. Kochen in Wasser macht den Ester beständiger. Das trockene, esterifizierte Material ist vollständig unangreifbar durch Schimmelpilze und Mikroorganismen und hat seine Festigkeit und physikalischen Eigenschaften beibehalten.

Die niederen Ester der Essigsäure lassen sich mit substantiven Farbstoffen nicht färben. Die auf beschriebene Weise erhaltenen Celluloseester haben eine große Verwandtschaft zu den substantiven Farbstoffen.

Band-Industrie

Vom Bändermarkt in Amerika.

Wie man der „Band-, Kordel-, Litzen- und Spitzen-Industrie“ mitteilt, herrscht auf dem amerikanischen Bandmarkt eine lebhaftere Tätigkeit. Aufträge wurden auf alle Arten von Bändern gegeben und erstreckten sich auf die ganze Farbenskala. Besonders lebhaft war das Geschäft in 12 und 22 cm breiten Romanstreifen. Schmale Phantasiesachen gingen sehr gut, und die meisten Orders wurden für sofortige Lieferung erteilt, da die Lager schon dringend der Auffüllung bedürfen.

Reisende und die nach den Hauptstädten gefahrenen Provinzler berichten gleichfalls von einer wesentlichen Verbesserung des Geschäfts. Für die Putzmacherei werden noch immer große Mengen in Schwarz, Satinmoirés und Faillemoirés, in 57 bis 70 Ligns gekauft. Besonders gut verkäuflich ist zurzeit Moiréband in den Nummern 3, 5, 9, 12 und 16, für die Weiterverarbeitung. Einige Nachfrage besteht auch nach breiten Bändern in dunklen Farben in Brokatdruck für Hut- und Kleiderbesatz. Die Händler suchen nach Neuheiten, und für feierliche und Feiertags-Gelegenheiten wurden hübsche neue Muster in den Farben grün, rot und weiß herausgebracht.

Zu dem neuesten gehören aber Bänder mit Blumen- drucken auf Radiums und Crêpes. Zackenkanten- und Moirébänder wie auch doppelseitige Satin- bänder werden in verschiedenen braunen Nuancen verlangt. Schärpenbänder aller Art sind gleichfalls in Gunst. Die Fabrikanten sind über die Aussichten des weiteren Geschäfts äußerst zuversichtlich und sagen, daß im Laufe der nächsten Wochen neue Aufträge für die Feiertagsartikel zu erwarten sind. Bänder für die Frühjahrssaison liegen zurzeit noch ziemlich still.

Mode-Berichte

Pariser Mode-Brief.

Die letzten Neuheiten in den Abendkleidern.

Während der Wintersaison wird man so schöne Abendroben zu Gesichte bekommen, wie dies seit sehr langer Zeit nicht der Fall war. Die nicht nur reizenden, sondern auch wirklich kostbaren Roben werden viel zur Verschönerung der winterlichen Soireen beitragen. Diese Gewißheit erlangt man, wenn man die herrlichen Modelle in den führenden Pariser Schneiderhäusern betrachtet.

Mehr als je werden ganz besonders kostbare Stoffe zur Herstellung der Abendkleider verwendet. Das Silber regiert als Garnitur die gesamte Mode. Es hat als Konkurrenten nur das Gold zu fürchten, welches in der verschiedensten Weise ganz besonders dunkle, gerade und einfachere Abendkleider schmückt.

Was nun die Spitzen angeht, so haben sie seit undenkbar- en Zeiten keinen so unbestrittenen Erfolg gehabt als gerade in der augenblicklichen Modebewegung. Man sieht die Spitzen nicht nur auf Roben und Mänteln, sondern in den verschiedensten

Nuancen mischen sie sich mit Perlen und kostbarem Schmuck und lassen die Frauen wie leichte, zarte, in Spitzenwolken gehüllte, bunte Paradiesschmetterlinge erscheinen.

Damit soll aber nicht etwa gesagt werden, daß die feine, diskrete und einfachere Abendrobe nicht mehr existiert. Diese letzteren sind meist vollkommen schwarz und nur, um den gar zu großen Ernst des Schwarz zu vermeiden, mit einer Kleinigkeit bunter Garnitur versehen. Helles Grün eignet sich als Garnitur für schwarze Abendkleider ganz besonders. Noch einfacher wirkt eine schwarze Sammetrobe mit einem unauffälligen Hermin oder Straßbesatz. Sie sind einfach, aber nicht ohne Reiz, diese Abendkleider aus schwarzem Stoffe. Und außerdem sind sie wertvoll für die praktische, elegante Frau, welche für eine Abend- robe, welche sie nicht oft anlegt, sich nicht in unnötig große Kosten stürzen will.

Am Abendkleide feiert die Spitze einen ganz besonders großen Triumph. Schwarz oder farbig, vor allem violett, plissiert oder gerafft, werden wir sie stets und überall an den Abendkleidern antreffen. Neben dem Stoffblumenbesatz ist die Spitzengarnitur als der ausschließliche Schmuck der Abendkleider zu bezeichnen.

Die gegenwärtige Modebewegung.

Die gerade, stangenartige Linie wird auch noch weiterhin bei- behalten, jedoch ändert sich der Schnitt bei manchen Nachmit- tagskleidern etwas. Man sieht weniger enge und auch den Körper eng umschließende Kleider; sicherlich werden sie noch weiter- bestehen, jedoch verändern sie den Anblick durch Ueberwürfe, Tuniken, Plissées und durch einen tief angebrachten Gürtel, wel- cher in der Art der Bajaderengürtel umgeschlungen wird.

Die Einzelheiten der individuellen Toilette werden immer zahl- reicher. Die Stickerei ist und bleibt die beliebteste Garnitur, Sticke- reien aus glänzender Seide in den lebhaftesten Farben, Stickereien aus Seidentressen mit Perlen vermischt, Stickereien mit Metall- perlen in allen Farben, und für den Abend hauptsächlich Kristall- perlen, Straß- und Metallschuppen. Die wunderschönen Pelze er- höhen natürlich noch die Eleganz der abendlichen Toiletten.

Die Spitzen werden nicht nur zur Herstellung ganzer Roben, sondern auch als elegante Garnituren verwendet, sogar als Schmuck für Straßentouilletten. So sieht man z. B. sehr viele rei- zende Toiletten auch aus Sammet, mit echtem Einsatz aus Venis besetzt, oder mit großen Spitzenkragen in englischer Spitze oder Pariser Spitze versehen.

Herrenmode.

Die Weste. Wenn die Weste elegant sein und der Mode ent- sprechen soll, so muß sie mit dem oberen Rande des Beinkleides aufhören. Die beiden oberen Taschen sind in Brusthöhe und die unteren ganz dicht am Rande der Weste angebracht.

Sie darf nur, wie auch der Rock, wenig eingefaßt sein, ist ziemlich weit übereinandergeschlagen und hat sechs Knöpfe als Verschuß. Man bringt im Rücken der Weste nicht mehr wie früher eine Zugschnalle an, sondern sie legt sich sehr eng um den Körper an. Augenblicklich ist die moderne Weste aus demselben Stoffe wie der übrige Anzug. Ch. J.

Marktberichte

Rohseide.

Ostasiatische Grègen.

Zürich, den 18. November. (Mitgeteilt von Sulzer, Ru- dolph & Co., Zürich.) Während der vergangenen Berichtswoche ist zu stabilen Preisen ein mäßiges Geschäft getätigt worden, an dem jedoch Japanseiden nur einen kleinen Anteil gehabt haben.

Yokohama: Seit unserem letzten Rundschreiben ist Ame- rika als regelmäßiger Käufer aufgetreten, was ein stetiges lang- sameres Steigen der Yenpreise zur Folge gehabt hat. Die Tendenz in Yokohama bleibt fest auf folgenden Paritäten:

Filatures	1 1/2	9/11 weiß	auf Lieferung	Fr. 80.25
"	1 1/2	11/13	prompte Verschiffung	" 77.50
"	1 1/2	13/15	"	" 76.50
"	No. 1	13/15	"	" 77.25
"	Extra Extra	13/15	"	" 81.25
"	Extra	13/15	"	" 78.50

Shanghai ist ruhiger, doch ist keine merkliche Aenderung in der Preislage zu verzeichnen. Man notiert:

Steam Filatures	Extra B 1 er und 2 e fil	13/15—20/22	Fr. 83.—
Szechuen	best	12/14—13/16	" 74.75
"	bonnes	12/14—13/16	" 66.25
Steam	Hupeh 1 er fil	13/15	" 68.50
Shantung	bonnes	13/15—14/16	" 68.25
Tsatlée redév.	new style wie Blue Dragon Extra 1 u. 2		" 71.—
"	ordinaire Kunkee Mars		" 58.—
Tussah Filatures	8 cocons best 1 und 2		" 39.75